

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 34

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum brauchen wir trotz Hochkonjunktur so viele Kreditinstitute?

F. St., Oberengstringen

?

Warum in aller Welt haben die Haustüren ab Mitternacht zwei Schlüssellocher? K. M., Küsnacht

?

Warum wissen wir erst dann, was Gesundheit ist, wenn wir krank sind? J. J., Zürich

?

Warum warten die Lehrer mit der Schulreise, bis es wieder regnet? U. Sch., St. Gallen

In der Mode-Boutique

Girl: «Ich möcht dä Supermini us Läder det usem Schaufänschter.»

Verkäuferin: «Das isch kein Minirock, Frölein, das isch en Gürtel...»

bi

Schau, schau!

Eine aktuelle Photo, die ich einer Zeitung sandte, kam zurück mit einer Karte, auf der stand: «Wir bedauern, für Ihren Beitrag keine Verwendung zu haben, und schicken Ihnen in der Beilage das Manuskript zurück...»

Daß es Redaktionen gibt, die Analphabeten beschäftigen, wußte ich bereits. Aber sehen sollten sie wenigstens können.

Boris



Gestern bin ich einem blondlich braunen Foxterrier begegnet. Sie werden es mir nicht glauben, aber dieser Foxy trug ein traumhaftes Mäntelchen, aus fein gestreiftem Stoff, hinten gerafft, mit einem koketten Jabot an der Halspartie, und einer meisterhaft zugeschnittenen Öffnung am Gegenpol, welche dem Foxischwänzchen die notwendige Bewegungsfreiheit ließ, jedoch die Zugluft vom übrigen Hundekörper fernhielt und zudem mit einem entzückenden Zickzackmuster umstückt war...
Tibor Kovacs



Jeremias Sämmermeier

redivivus

Mini Frau sait:

Jeremias hol doch sGartegrät,
Pfläg doch äntlich eusers Gartebeet,
Luég es isch nüd grächet und total verschlampet.

Ich säg mir dä Söichrampf isch für Katz
Insofern als morn vilicht en Schpatz
Oder gar e ganzi Schaar drufumetramplet.

A 65148 d

4711
SIR international
ausgesprochen männlich
Eau de Cologne
SIR Seife
Haartonic

Bitte weitersagen

Alles Wissen
ist vergeblich,
wenn dabei
die Arme ruhn.



Um das Herz
mit Glück zu füllen,
muß man auch
die Arbeit tun.

Mumenthaler

Konsequenztraining

Nicht etwa Kolles Meisterwerk,
sondern ein kleiner Blüttlerfilm
wird mit der fetten Zeile «Ein Film
nach Ihrem Geschmack!» angepriesen.
Ich weiß nicht, was da anmaßender ist:
Meinen Geschmack kennen
zu wollen – oder den Ge-
schmack der Geschmacklosen zu
verallgemeinern?
Boris

Aus der Küche der Zeit

Bevorzugte Spezialität: Aufläufe
aller Art.
fis

Im Stöckli

Sonntagmorgenkoncert vom Süd-
westfunk, erstes Programm, aus
Waldshut. Die Ansagerin, der Aus-
sprache nach aus dem hohen Nor-
den Deutschlands, kündigt an: «Das
Orchester des Handharmonikaver-
eins Waldshut spielt jetzt ein Stück
für uns: Im Stöckli. – Das ist
schwyzerdütsch und heißt, ich habe
mich erkundigt: Auf der Alm!»
Me hätt's nid dänkt!
pw.

Das Auto

«Ich vermag kei sones Auto.»
«Ich au nöd, d Chunde zahleds
mir!» HG



Aus der Untersuchung «Herbst im helvetischen Blätterwald?»
aus dem Studio Bern gepflückt:
«Jeder Schweizer liest täglich
eine halbe Zeitung...» Ohoh